

Schlussbericht über die überörtliche Prüfung der Jahresabschlüsse 2017 – 2022
der Hospitalstiftung Schwabach (G 21524)

Nummer TZ	Beschreibung	Anmerkung	Zuständigkeit	Umsetzung / Erledigung
TZ 1	Darstellung der Vermögensrechnung entspricht weiterhin noch nicht dem veröffentlichen Muster.	Die Darstellung des Grundstockvermögens im Berichtszeitraum der Stiftung entsprach weiterhin noch nicht den Vorgaben des veröffentlichen Kontenrahmens. So wies die Stiftung bis 2021 neben den Grundstockvermögen - untergliedert nach Sach- und Kapitalvermögen - zudem eine Nettoposition des Eigenkapitals (Konto 2011000) aus. Nach den vorgelegten Unterlagen und den erhaltenen Erläuterungen ging die Verwaltung davon aus, dass diese Position unter anderem das Eigenkapital für Vermögensgegenstände, welche (unzutreffend) nicht zum Grundstockvermögen gezählt wurden, enthält (z.B. Sanierungskosten für Ringstraße 1a und Glockengießergasse 6). Diese Bilanzpositionen wurde 2022 aufgelöst und dem Grundstockvermögen (Sachanlagen) zugeschlagen. Darüber hinaus hatte die Stiftung den ermittelten Verwendungsrückstand bisher als Bestandteil der Ergebnismittel und damit als Eigenkapital dargestellt. Wir weisen darauf hin, dass ein von der Stiftung bestimmter Verwendungsrückstand Mittel darstellt, welche noch für den Stiftungszweck zu verausgaben wären. Der Ausweis als Eigenkapital - und damit als unbefristet zur Verfügung stehende und keiner Rückzahlungspflicht unterliegende Mittel - ist daher bereits begrifflich unzutreffend. Die Darstellung in der Vermögensrechnung wäre entsprechend zu überarbeiten (vgl. Anlage 5 zu Nr. 2.5 VVKommHSyst-Doppik - ZuVoKommKR). Im Übrigen	Amt 30	Die Anpassung erfolgte mit dem Jahresabschluss 2024, welche in einem Aktenvermerk festgehalten wurde: In der bisherigen Vermögensrechnung der Ludwig- und Theresien-Waisenhausstiftung wurde der ermittelte Verwendungsrückstand als Bestandteil der Ergebnismittel ausgewiesen. Diese Darstellung weicht jedoch von den Vorgaben ab, die in der Anlage 5 zu Nr. 2.5 der VVKommHSyst-Doppik - ZuVoKommKR festgelegt sind. Der Verwendungsrückstand stellt Mittel dar, die noch zweckgebunden für die satzungsgemäßen Aufgaben der Stiftung zu verausgaben sind. Eine Darstellung im Eigenkapital ist sachlich nicht korrekt, da: - diese Mittel nicht unbefristet zur Verfügung stehen - eine Verwendungsverpflichtung besteht - keine dauerhafte Kapitalbildung vorliegt. Mit dem Jahresabschluss 2024 wird die Darstellung des Verwendungsrückstands entsprechend überarbeitet. Der Rückstand wird nun als „Mittelverwendungsrückstellung“ ausgewiesen, um der tatsächlichen Zweckbindung Rechnung zu tragen. Diese Maßnahme dient der Transparenz und der korrekten Darstellung der finanziellen Lage der Stiftung. Die Anpassung der Darstellung des Verwendungsrückstands in der Vermögensrechnung ist ein notwendiger Schritt zur Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und zur Sicherstellung einer transparenten und korrekten

		verweisen wir auf die Zuordnungsvorschriften zum kommunalen Kontenrahmen Bayern (ZuVoKommKR).		Finanzberichterstattung der Ludwig- und Theresien-Waisenhausstiftung. Die entsprechenden Umbuchungen erfolgen im Rahmen des Jahresabschlusses 2024 bzw. Dokumentation im Anhang Jahresabschluss 2024.
TZ 2	Differenzen zwischen Finanzrechnung und Vermögensrechnung in den Jahresabschlüssen 2018 und 2019	Die Finanzmittel der Stiftung wurden im Berichtszeitraum teilweise auf städtischen Konten durch die Stadt Schwabach verwaltet. In den Jahresabschlüssen 2018 und 2019 ergaben sich Abweichungen zwischen dem Bestand der liquiden Mittel nach der Vermögensrechnung und dem Finanzmittelbestand nach der Finanzrechnung, welche uns im Rahmen unserer Prüfung nicht vollständig dargelegt werden konnten. Nach den erhaltenen Auskünften resultierten die Abweichungen noch aus Schwebeposten aufgrund des bisherigen Kassenverbundes mit der Stadt Schwabach. Nachdem der Kassenverbund im Berichtszeitraum aufgelöst wurde, wurden die Differenzen im Rahmen des Jahresabschluss 2020 abschließend bereinigt.	Amt 30	Wie bereits in der TZ erwähnt, wurden die Differenzen im Rahmen des Jahresabschlusses 2020 abschließend bereinigt.
TZ 3	Wir empfehlen, in Erbbaurechtsverträge Wertsicherungsklauseln aufzunehmen.	Die Stiftung besaß im Berichtszeitraum verschiedene Grundstücke, für die sie Erbbaurechtsverträge abgeschlossen hatte. Die jährlichen Erträge aus Erbbauzinsen betrugen hierfür rd. 218 T€. Teilweise hatte die Stiftung in den Erbbaurechtsverträgen keine Wertsicherungsklauseln vereinbart. Ohne Vereinbarung einer Wertsicherungsklausel ist eine Anpassung des Erbbauzinses nur sehr eingeschränkt im Wege erneuter Vertragsverhandlungen oder beim Wegfall der Geschäftsgrundlage möglich. Ein Wegfall der Geschäftsgrundlage liegt vor, wenn Leistung und Gegenleistung bei einem langfristigen Rechtsverhältnis nicht mehr gleichwertig sind. Dies ist nach gängiger Rechtsprechung nur ausnahmsweise, z.B. dann der Fall, wenn die Kosten der Lebenshaltung seit dem maßgeblichen Beurteilungszeitpunkt um mehr als 150 % gestiegen sind. In den eingesehenen	Amt 31	Das Amt 31 prüft derzeit in enger Abstimmung mit dem Amt 30 und dem Erbbaurechtsnehmer die Anpassung der Erbbauzinsen. Bei Neuverträgen wird eine Wertsicherungsklausel künftig berücksichtigt. Bei bestehenden Verträgen erfolgt dann eine Anpassung, wenn generell eine inhaltliche Veränderung vorgenommen wird. <i>Im Rahmen dessen wird vom Erbbaurechtsnehmer aktuell auch die Prüfung eines Neubaus erneut durchkalkuliert, wodurch eine grundsätzliche Neubewertung durch den Gutachterausschuss mit einbezogen werden würde.</i>

		Verträgen ohne vereinbarte Wertsicherung des Erbbauzinses lagen diese Anpassungsvoraussetzungen trotz seit mehreren Jahren zurückliegender Anpassung weiterhin nicht vor. Dies verdeutlicht die Notwendigkeit einer sachgerechten Wertsicherung des Erbbauzinses bei langfristigen Rechtsgeschäften. Wir empfehlen der Stiftung daher, nach Möglichkeit Verhandlungen über die Vereinbarung von Wertsicherungen der Erbbauzinsen aufzunehmen oder in Verhandlungen von Seiten der Stiftung zustimmungspflichtige Rechtsgeschäfte des Erbbaurechtsnehmers einzubeziehen.		
TZ 4	Der Verwendungsrückstand wäre abzubauen.	Wie bereits in unserem Vorbericht vom 06.06.2019 festgestellt, bestand am Ende des Vorprüfungszeitraums ein hoher Verwendungsrückstand von rd. 406 T€. Dieser stieg im Prüfungszeitraum weiter (um rd. 545 T€) und betrug am Ende des Berichtszeitraums rd. 950 T€. In dieser Höhe wurden die Erträge somit noch nicht zweckentsprechend verwendet. Auf die stiftungsrechtlichen Vorgaben zur Verwendung der Erträge (Art. 6 Abs. 3 Satz 1 BayStG) haben wir hingewiesen. Die Mittel wären baldmöglichst im Rahmen des Stiftungszwecks zu verausgaben. Künftig sollte auf eine zeitnahe Verwendung verstärkt geachtet werden.	Amt 30	Der ausgewiesene Verwendungsrückstand in der Bilanz 2022 wurde um ca. 220 T€ korrigiert. Die Verteilung der Rücklagen erfolgte mit den Jahresrechnungen bzw. der Ermittlung der freien Rücklage nach § 62 Nr. 3 AO und Verwendungsrückstandes, sowie die Berücksichtigung der Vermögensumschichtungen in den Jahren 2012, 2019, 2020 und 2021 nicht korrekt. Eine Anpassung war erforderlich. Die Erläuterung erfolgte im Sachvortrag zur Beschlussvorlage A.30/146/2023. Die Umsetzungen sind in der Bilanz 2023 ersichtlich. <i>Entsprechend des Rechenschaftsberichtes (Seite 48 des Jahresabschlusses 2022) ist eine Korrektur der Rücklagenverteilung der Jahre 2012, 2019, 2020 und 2021 notwendig, da die Vermögensumschichtungen nicht vollends berücksichtigt wurden. Die Bilanzsumme ändert sich nicht. Nachstehende Verschiebungen innerhalb der Bilanz ergeben sich nach der Korrektur:</i>

																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																								</
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	----

				Regelmäßige Gespräche, Informationen und Veröffentlichungen sollen dazu dienen, die Stiftung und ihren Zweck noch bekannter zu machen. Der Abbau des Verwendungsrückstandes mit aktuell 858 T€ (Bilanz 2024) wird einige Jahre in Anspruch nehmen.
--	--	--	--	--